

Kreative Mutmacher

„Corona ist ein Furz und seine Dauer kurz“: Witzige **PROJEKTE** liefen an zwei Schulen. VON RURIK SCHNACKIG

Wenn der Unterricht nicht mehr wie gewohnt stattfinden kann, gehen Schüler, Eltern und Lehrer neue Wege. Kreativ, gemeinsam und mit einer großen Portion positiver Energie. Und es gibt Dinge, die können sich Erwachsene nicht ausdenken. Etwa dieses Gedicht hier: „Das Corona ist ein Furz und seine Dauer ist sehr kurz. Es hat keine Beine und geht nicht alleine. Das Corona ist stumm und sehr dumm. Es bleibt dabei, das Angsthaben ist vorbei.“

Schüler der Grimmschule in Erlenstegen haben ihre schulfreie Zeit genutzt, um Gedichte wie dieses, aber auch Zeichnungen über das Coronavirus zu fertigen. Das Ziel: Mut machen in schwierigen Zeiten.

Wenn man wissen will, wie es zu dieser Aktion gekommen ist, muss man den Schülervater und Rechtsanwalt Alexander Kubusch fragen. Die Idee kam ihm beim Joggen. Auch



Schüler der Grimmschule haben Bilder als Motivation in der Corona-Zeit gemalt.

AKTIV IN NÜRNBERG

wenn er als Fachanwalt für Insolvenzrecht ständig mit wirtschaftlichen Schieflagen zu tun hat, bereitet ihm die aktuelle Situation in diesen Tagen immer wieder Sorgen.

Was kommt da noch auf uns zu? Wie lassen sich die Firmen auffangen – und wie die Menschen? Das sind Fragen, die ihm im Kopf herumgehen. Mut und Zuversicht braucht es jetzt – aber die sind aktuell dünn gesät. Es sei denn, man nimmt sich die Kinder als Vorbild. Die machen ja immer irgendwie das Beste draus.

Der Gedanke gefiel Kubusch und er nahm Kontakt zur Schulleiterin Anja Rahm auf. Die Tür, die er sanft aufstoßen wollte, hätte noch weiter nicht geöffnet sein können. Anja Rahm war begeistert. Gemeinsam entwickelte man ein Konzept für ein Mutmach-Projekt: Die Kinder können daheim malen oder dichten, egal. Wichtig ist das Motto: „Nicht alles ist abgesagt.“ Es geht darum zu zeigen, was trotz Corona noch schön, lustig oder liebenswert ist.

Das Ergebnis, das den Weg in den Schulbriefkasten gefunden hat und

nun auf dem Tisch im Büro von Schulleiterin Anja Rahm liegt, ist herzerweichend. Regenbogen, Pustebumen, ein Kind freut sich auf seinen Geburtstag, der ganz sicher stattfinden wird. Ein anderes schreibt: „Die Hoffnung ist bunt. Sie schmeckt wie Regenbogeneis.“

Anja Rahm hat die Kraft der Kinderwerke bereits getestet und deutlich gespürt: „Auch hier im Lehrerkollegium hat es die Stimmung deutlich

gehoben, als wir die ehrlichen Beiträge der Kinder gesehen haben.“ Die einzelnen Werke sollen nun zu einer Collage zusammengefasst und dann als Poster gedruckt werden. Kubusch freut sich darauf: „Als Dankeschön an Helfer, als Mutmacher in Pflegeheimen. An alle, die es brauchen können.“ Auch in seiner Kanzlei wird er Mutmach-Poster bereithalten.

Zeichen der Verbundenheit

Umgekehrt wird von der Peter-Henlein-Realschule in Eibach ein Signal an die Schüler gesendet. Es stammt von Schulleitung, Lehrern, Schülersprechern und dem Elternbeiratsvorsitzenden und ist ein Zeichen der Verbundenheit trotz räumlicher Trennung.

Auf der Homepage der Schule ist eine Collage zu sehen, bei der die Beteiligten Zettel in die Kamera halten. „Bleibt bitte zu Hause für Euch und Eure Liebsten“, steht dort, wenn man die Zettel fortlaufend liest. Freundliche, lächelnde Gesichter, alle demonstrieren, dass sie nun auch zu Hause sind. Lehrer Edi Schreiber dazu: „Ein Zeichen der Schule für die Schulgemeinschaft, dass auf der einen Seite natürlich das Lernen weitergeht, aber auf der anderen Seite auch das Menschliche und die momentanen Gefühle wichtig sind.“



Verantwortliche der Peter-Henlein-Realschule senden den Schülern ein Zeichen.